

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gestaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 112.

Donnerstag, den 16. Mai.

1861.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Gerichtsverhandlung. Den 24. Mai Vormittags 10 Uhr: Verhandlungstermin, bis zur Publication des Erkenntnisses in geheimer Sitzung, in der Untersuchung wider August Gottfried Tamme aus Ottendorf, wegen Widerseßlichkeit u. s. w. Öffentliche Gerichtsverhandlung. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Handarbeiter Johann Gotthelf Wolf aus Gröppendorf, wegen Diebstahls.

Dresden, 11. Mai. (D. A. Z.) Die Jagdfrage, welche in der sächsischen Gesetzgebung seit länger als zehn Jahren eine so hervorragende, aber nicht gerade glänzende Rolle gespielt hat, scheint nach der heutigen Verhandlung der 1. Kammer in ein Stadium getreten zu sein, das der Hoffnung auf einen baldigen Abschluß in dieser Sache Raum giebt. Während man in der 2. Kammer bei der neuerlichen Berathung über diesen Gegenstand mehrfach in Zweifel zog, daß die 1. Kammer den dortigen Beschlüssen, welche Beseitigung einer ziemlich Anzahl jagdpolizeilicher Beschränkungen bezwecken und Vorlegung eines Jagdpolizeigesetzes beantragen, beitreten werde, konnte man schon aus dem Berichte der 3. Deputation die Geneigtheit erkennen, eine Einigung mit der jenseitigen Kammer zu erzielen. Derselbe ist von Hrn. v. Bölow verfaßt und weist besonders darauf hin, daß nach dem Entschädigungsgesetze vom 25. Nov. 1858 die Angelegenheit in ein ganz anderes Stadium getreten sei. Als leitende Grundsätze, als Zweck eines Jagdpolizeigesetzes wird Schutz der Sicherheit der Person und des Eigenthums auf der einen und Erhaltung des Wildstandes auf der andern Seite hingestellt. Ist nun auch die Deputation nicht allen Anträgen der jenseitigen Kammer beigetreten und hat manche zum Theil nicht unwesentlich beschränkende Zusätze beantragt, welche den Verpachtungsmodus und das Recursrecht der Minorität der Jagdgemeinde zc. betreffen, so ist doch ein fester Boden dadurch gewonnen, daß man über die Grundlagen des zu erlassenden Gesetzes im Allgemeinen einig ist. Fast sämtliche Redner erklärten sich mit den im Bericht enthaltenen Ansichten einverstanden, und da in demselben der Wunsch ausgesprochen ist, daß das betreffende Gesetz noch auf diesem Landtag vorgelegt werden möchte, erklärte sich die Staatsregierung dazu bereit. Nur dürfe der Landtag wegen Verabschiedung dieses Gesetzes um keinen Tag verlängert werden. Die Anträge der Deputation wurden schließlich fast sämtlich einstimmig angenommen.

Sanda, 13. Mai. Ihr geschätztes Blatt, das auch bei uns gelesen wird, ist mehr als einmal so freundlich gewesen — noch in einer der neuesten Nummern — von unserer kleinen Metropole der sächsischen Schweiz einige Kunde zu geben. Jetzt in Kürze Folgendes. Mit dem auch bei uns etwas spät erwachenden Frühling wetteifernd, soweit überhaupt von einem Wetteifer menschlicher Kraft und Kunst mit der Natur die Rede sein kann, haben wir uns durch Bauen, Putzen und Planiren für die soeben eröffnete Bäder- und Reisesaison vorbereitet. Was nun insbesondere unser Mineralbad anbetrifft, bei dem alljährlich viele Hunderte die Wiederherstellung ihrer Gesundheit suchen, so ist der gegenwärtige Besitzer leider aus Gesundheitsrückichten genöthigt, dasselbe zu verkaufen, nachdem er für die Emporbringung desselben bedeutende Opfer gebracht. Die städtische Gemeinde bereut es jetzt sehr, dieses schöne Besitztum in einer Zeit nicht erworben zu haben, wo es um den geringen Preis von circa 15,000 Thlr. zu kaufen war: jetzt ist es allerdings unter 25,000 Thlr. nicht verkäuflich, wiewohl auch dieser Kaufpreis unter den obwaltenden Verhältnissen und Naturzuständen ein billiger genannt werden darf; doch ist die Möglichkeit auch jetzt noch nicht ausgeschlossen, daß die städtische Gemeinde sich zum Ankaufe dieses rentablen Grundbesitzes entschließt.

Sollten wir übrigens von dem heurigen Elbverkehr auf unsere Bäder- und Reisesaison schließen dürfen, so hätten wir eine recht erfreuliche Zeit in Aussicht, denn während ich dies schreibe, sind über 1600 beladene Fahrzeuge seit der diesjährigen Elbschiffahrt vom hiesigen Hauptzollamte abgefertigt worden.

München. Ein von Seiten des Justizministeriums im Einvernehmen des Ministeriums des Kriegs erlassenes Rescript giebt den Gerichten bekannt, daß die Soldaten mit „Er“, die Unteroffiziere mit „Sie“ anzureden seien. Das vor zwei Jahren von Seiten des Kriegsministeriums erlassene sogenannte „Höflichkeitsrescript“, durch welches den Vorgesetzten im Militär Humanität und feines Benehmen gegen ihre Untergebenen anempfohlen wird, wurde in den jüngsten Tagen erneuert, was in besondern Vorgängen beim jüngsten Rekrutenexerciren seinen Grund zu haben scheint.

Wien, 12. Mai. Die Deputation des serbischen Nationalcongresses hatte gestern, wie „D. u. W.“ meldet, Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser, um dem Monarchen für die Bewilligung des Congresses den Dank des serbischen Volkes auszusprechen und die Bitte zu stellen, daß die Beschlüsse des Congresses im Wege der Gesetzgebung ihre Erfüllung erhalten. Der Kaiser ertheilte der Deputation, die vom Bischof Kengjelac mit einer die Loyalität des serbischen Volkes und die Staatseinheit betonenden Ansprache vorgeführt wurde, folgende Antwort:

„In dem Augenblicke, als Ich die Wiedereinverleibung der serbischen Wojwodschafft ausgesprochen, habe Ich besonders auch den Wunsch gehabt, die verbrieften serbischen Privilegialrechte, besonders jene, die sich auf die Nationalität und Sprache beziehen, gekräftigt zu sehen. Zu diesem Ende habe Ich den serbischen Congress bewilligt, und Ich bin sehr erkenntlich für die Loyalität, mit welcher der Congress diese Aufgabe gelöst hat. Der Commissar hat Mir bereits das Operat (die Beschlüsse und Adresse des Congresses) übergeben, und Ich habe schon die nöthige Weisung ertheilt, damit dasselbe geprüft und im gesetzlichen Wege zum Abschluß geführt werde. Da sie aber in dieser Ansprache die Einheit des Staates berührt haben, so hoffe Ich, daß die serbische Nation, die sich stets treu und loyal bewiesen hat, auch jetzt im Falle der Nothwendigkeit zu allen Opfern bereit sein wird.“

Tyrol. Die Bögener Zeitung, welche in der Tyroler Protestantenfrage eine aufgeklärte Haltung beobachtete, enthält in ihrer Nummer vom 4. Mai folgende bezeichnende Mittheilung: „An unsere Abonnenten! Das Verzeichniß der Getrauten und Gebornen im abgelaufenen Monat sind wir für diesmal unsern Lesern mitzutheilen außer Stande, weil vom Herrn Ortsseelsorger, welcher der Bögener Zeitung die Eigenschaft eines „unduldsamen Oppositionsblattes“ beilegt, ihr die fernere Mittheilung obengenannter Verzeichnisse verweigert wird. Der Herr Ortsseelsorger hat nach dieser Maßregel noch die Stirn, die Bögener Zeitung ein unduldsames Blatt zu nennen! Es ist merkwürdig, wie weit die Begriffsverwirrung in den unnebelten Köpfen gewisser Stände bereits gediehen ist.“

Pesth, 13. Mai. (D. Z.) In der heutigen Sitzung hielt Deal seine, durch die Journale bereits bekannt gewordene Rede, in welcher er am Schlusse in beredten Worten zur Klugheit und Mäßigung mahnte. Der Eindruck seiner Rede war ein tiefet und wurde dieselbe oft stürmisch begrüßt. Der erste Theil, der die Motivirung der Landesrechte und Landeswünsche enthielt, erhielt auch den Beifall der gegnerischen Partei. Der zweite und dritte Theil, sowie die Motivirung der Sendung einer Adresse an den Kaiser erhielt einen so großen Beifall, daß die Gegnerpartei nur als eine unbedeutende Minorität erschien. Am Donnerstage wird die Adressdebatte stattfinden.

Deal's Entwurf einer Adresse an den Kaiser sagt: Der Landtag könne seine Berathungen nur aufnehmen, wenn die Gesetze von